



Bilder: Ferkeirraggae - Fotolia, Ssogras-Fotolia

Wettbewerb

Krach um E-Call

Der automatische Notruf soll ab 2015 in jedem europäischen Neufahrzeug verbaut werden. Beim Unfall werden damit wichtige Daten an den Rettungsdienst übermittelt. Strittig sind die Zusatzfunktionen, die diese elektronische Infrastruktur erlaubt. Datenschützer und Befürworter des freien Aftermarket melden Bedenken an.

Lange diskutiert und in Europa bereits in Pilotprojekten getestet, soll der Bausatz für den automatischen Notruf ab 2015 in allen Neufahrzeugen vorgeschrieben sein. Mittels des so genannten E-Calls möchte die Europäische Union jährlich rund 2.500 Autofahrerleben retten. Das E-Call-Modul verarbeitet die Daten der Aufprall-Sensorik bzw. reagiert auf das Auslösen der Airbags bei einem Unfall und sendet den digitalen Hilferuf an eine Rettungsleitstelle.

Durch diesen Automatismus soll sich die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte deutlich verkürzen bzw. überhaupt erst in die Wege geleitet werden – wenn



BMW Assist Advance eCall: Notrufe gehen in der BMW-Leitstelle ein

Bild: BMW

ein Fahrzeug des Nachts auf einer wenig befahrenen Straße verunfallt und die Fahrzeuginsassen bewusstlos sind. Dagegen hat keiner der am Gesetzgebungspro-

zess beteiligten Akteure ernsthaft etwas einzuwenden. In den USA ist das System daher schon seit einigen Jahren auf dem Markt.

Umstrittene Zusatzfunktionen

Ursächlich für die Unstimmigkeiten und die Verzögerung in Europa ist nicht der automatische E-Call über die Notrufleitung 112. Vielmehr stellen die potenziellen Zusatzfunktionen den Stein des Anstoßes dar. Kritiker beschäftigen die Fragen: Was wird gesendet und an wen? Jenseits des Atlantik ist es in Fahrzeugen der Oberklasse, die ein E-Call-Modul verbaut haben, durchaus

NEU!

DAS VARTA START-STOP SERVICE-PROGRAMM



DAS VARTA® START-STOP SERVICE-PROGRAMM

DIE ALL-IN-ONE-LÖSUNG FÜR START-STOP-SYSTEME

Mit dem VARTA Start-Stop Service-Programm von Johnson Controls sind Sie jetzt auf jede Herausforderung vorbereitet, die Start-Stop-Systeme an Autobatterien stellen. Das Programm beinhaltet das Diagnosegerät VSSP 2.0, fachkundige Trainings, technische Unterstützung und kundenorientierten Marketing Service. Darüber hinaus steht Ihnen die umfassendste Palette an Batterien für Fahrzeuge mit Start-Stop-Technologie zur Verfügung. Machen Sie jetzt mit beim VARTA Start-Stop Service-Programm! Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.varta-startstop.com.

Besuchen Sie uns auf der Automechanika!
Halle 2.0, Stand B090



 **VARTA**

Johnson
Controls 



Beim E-Call-System „Citroën Notruf“ findet sich die SOS-Taste über dem Rückspiegel



Bild: BMW, Citroën, Continental

Moderne Fahrzeuge sind vernetzt und senden Daten. Über Art der Informationen und Empfänger ist man sich noch uneins

üblich, Service-Tipps seitens der Autohersteller unterbreitet zu bekommen. Zudem erhalten Autofahrer, die bei Pannen – beispielsweise durch Drücken der Service- oder SOS-Taste – sowie minderschweren Unfällen automatisch mit den von Autobauern betriebenen Leitstellen verbunden werden, Werkstattempfehlungen oder einen Abschleppdienst vermittelt. Von dieser schnellen und unbürokratischen Hilfe profitieren die Kunden aber nur auf

den ersten Blick, wie z. B. der ADAC, Teile der Versicherungsbranche und Vertreter der freien Werkstätten bemängeln.

Schadensteuerung

Kritiker befürchten, E-Call könnte sich zu einem Trojanischen Pferd entwickeln. Bei der Vermittlung durch die Autobauer dürften vertragsgebundene Servicebetriebe gegenüber freien Werkstätten einen

Vorteil haben. Da Markenbetriebe höhere Stundensätze aufrufen oder der Fahrzeughalter nicht selten eine vergünstigte Kaskoversicherung mit Werkstattbindung hat, könnten Autofahrer übervorteilt werden. „Die ganze Diskussion geht nicht um den eigentlich intendierten E-Call, da sind sich alle einig. Es ist eine gute Zielsetzung, Leben zu retten“, erklärte Klaus-Jürgen Heitmann, Geschäftsführer von HUK-Coburg, zu Jahresbeginn auf einer Veranstaltung des Goslar Instituts. Vielmehr gehe es um die Informations-Infrastruktur, die in Neufahrzeugen eingebaut wird, „für wen auch immer“. Es handele sich dabei schließlich um hochwertvolle Informationen über einen riesigen Markt. „Wir sind betroffen, wir möchten gern mitreden, wenn es darum geht, wie Autos bei Unfällen repariert werden“, so Heitmann. Der Marktführer für Kfz-Versicherungen aus Oberfranken und die freien Werkstätten bilden in dieser Frage einen Gegenpol zur Automobilindustrie und stehen damit

► **Aufpreispflichtig:** Momentan betreiben Autobauer optionale E-Call-Systeme mit Zusatzfunktionen

scheinbar auf derselben Seite. Wie die Hersteller möchten allerdings auch die Versicherer die Werkstattwahl der Verunfallten beschränken. Die HUK-Coburg benötigt die Unfalldaten zur eigenen Schadensteuerung. Auch Thomas Funke, Rechtsanwalt bei der Kanzlei Osborne Clarke, plädiert für eine offene, standardisierte Schnittstelle: „Dann kann der Kunde entscheiden, ob die Servicezentrale des Fahrzeugherstellers aufgerufen wird oder der ADAC oder sein Versicherer oder sonst jemand.“ Schließlich sei es sein Auto, erklärte Funke in Goslar.

Die E-Call-Praxis findet sich auch im europäischen Markt. Aufpreispflichtige E-Call-Systeme sind beispielsweise bei

E-Call-Technologie Grundlagen

Für die reibungslose Funktionsweise benötigen E-Call-Module einen GPS-Empfänger, um der Rettungsleitstelle die genauen Koordinaten des Unfalls zu geben. Zudem ist eine GSM-Antenne für die Mobilfunkübertragung erforderlich. Ein eigenes Steuergerät inklusive autonomer Stromversorgung stellt sicher, dass der automatische Notruf abgesetzt werden kann, selbst wenn Fahrzeugelektronik und die Autobatterie ausgefallen sind. Das Fahrzeug muss mit Crash-Sensoren ausgestattet sein. Beim „BMW Assist Advanced eCall“ ermöglicht die ausgeklügelte Sensorik z. B. detaillierte Angaben zur Anzahl der Passagiere auf dem Vordersitz, Aufprallwucht und -richtung sowie den Sicherheitsgurtstatus. Darüber hinaus wurde das System im Jahr 2010 vom Institut Euro NCAP aufgrund seiner Verletzungsausmaßprognose ausgezeichnet. Dafür errechnet ein auf Erfahrungswerten basierender Algorithmus namens „Urgency“ unter Berücksichtigung der Unfallwerte die mögliche Schwere der Verletzungen und sendet die Daten an die BMW-Leitstelle.

Position des EU-Parlaments

Wettbewerbsfreundlich

In seinem Initiativbericht vom 3. Juli hat das EU-Parlament zum geplanten E-Call-System Position bezogen und die Einführung vorangebracht. Der Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA) begrüßte den Bericht der Europaabgeordneten: „Die Parlamentarier haben klargestellt, dass die Wahlfreiheit der Verbraucher gewährleistet sein muss und die Dienste auch für Akteure des freien Marktes kostenlos und unabhängig nutzbar sein müssen“, erklärte der GVA-Präsident in einer Stellungnahme. Er bezog sich damit auf Punkt 39 der Entschließung des EU-Parlaments. In einem weiteren Passus bezieht sich die europäische Volksvertretung auf einen zweiten Streitpunkt, den Datenschutz (Nr. 34): Das öffentliche E-Call-System solle unter keinen Umständen ermöglichen, dass die Bewegungen eines Fahrzeugs rückverfolgt werden können. Stattdessen muss es gemäß den Empfehlungen der Artikel-29-Datenschutzgruppe bis zum Absetzen eines Notrufs inaktiv bleiben. Desweiteren spricht sich das Parlament für eine baldige Ausweitung der E-Call-Pflicht auf Zweiräder, Lkw und Busse aus.

BMW (u. a. „Assist Advance eCall“), PSA („Citroën Notruf“ und „Peugeot Connect SOS“) sowie Volvo („OnCall“) auf Wunsch verfügbar. Diese Produkte haben neben dem automatischen Notruf, der laut Anbieter über die Hersteller-Leitstelle mit geschultem Personal abläuft, die umstrittenen Service- und SOS-Tasten.

Herr der Daten

Zwar hat das EU-Parlament am 3. Juli einen Initiativbericht veröffentlicht, aber der Gesetzgebungsprozess steht erst am Anfang. Auch wenn die EU-Kommission am 8. September 2011 eine Empfehlung ausgesprochen hat. So sind viele Details noch unklar. Immerhin haben die Parlamentarier die Forderungen nach freiem Wettbewerb und Datenschutz berücksichtigt (siehe Kasten).

Das Magazin „Auto Bild“ hat im Februar das Bild vom „gläsernen Autofahrer“ durch E-Call gezeichnet. Pointiert verweist das Blatt auf negative Konsequenzen, die sich z. B. aus der Auswertung von Fahrverhalten und Bewegungsprofil ergeben können. Der Handel mit Daten ist in Zeiten personalisierter Werbung schließlich äußerst lukrativ. *Martin Schachtner*

Willkommen in der Metropole der Mobilität.

Die Automechanika ist die internationale Leitmesse der Automobilbranche. Erleben Sie Neuheiten und Trends in den Bereichen Autoteile, Werkstatt- und Tankstellenausrüstung, IT und Management, Fahrzeugwäsche, Zubehör und Tuning. Seien Sie dabei, wenn Aussteller und Besucher aus aller Welt die Zukunft der Mobilität gestalten: vom 11. bis 16. 9. 2012 in Frankfurt am Main.

www.automechanika.com